ADB-Artikel

Valentiner: *Friedrich V.*, Mathematiker, geboren am 25. August 1756 zu Boren in Angeln (Schleswig-Holstein), wo sein Vater Prediger war. Er studierte Mathematik und promovierte 1783 in Kiel zum Dr. philos. (Diss. inaug.: „Commentatio in muniendi formam a Montalembert excogitata. Pars prior“). 1784 habilitierte er sich dann als Privatdocent an der Universität daselbst und ward dann Adjunct der philosophischen Facultät, 1787 prof. extraord. der Mathematik und Astronomie, 1797 ord. Im Nebenamt war er zugleich königl. Branddirector für die Aemter Kiel, Bordesholm und Cronshagen, worin er sich viel Verdienst erworben. 1797 ward er auch Aedil der Universität. Er starb am 29. Juli 1813.

Von ihm erschienen: „Beschreibung der Sternbilder“ (1785); „Berechnung über den Werth der Zinsen des Vermögens“ (1787); „Ueber das Studium der mathematischen Wissenschaften“ (1797). Seine Concurrrenzabhandlung: „Ueber die zweckmäßigsten Brandanstalten in großen Städten“ (Hamburg 1797) ward von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen mit dem ersten Preis gekrönt. In Niemann's Blättern für Polizei und Cultur 1789 ist von ihm ein Artikel: „Ueber die Feuersgefahr bei öffentlichen Fackelzügen“.

Literatur

Kordes S. 368. —

Lübker-Schröder II, 645. —

Schl-Holst. Provinz.-Ber. 1814, 2. 141. —

F. Volbehr, Kieler Professoren S. 59.

Autor

Carstens.

Empfohlene Zitierweise

, „Valentiner, Friedrich“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1895), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften